

WAZ Bochum                     Ruhr-Nachrichten Bochum                     WAZ Wattenscheid  
 Stadtspiegel Bochum            HZ-Deutsches Wirtschaftsblatt                     KH Aktuell  
 \_\_\_\_\_

Erscheinungsdatum: 10.01.1996 Pressemitteilung: \_\_\_\_\_

Wirtschaftsteil

Lokalteil

## Bochumer Beitrag zum wirtschaftlichen Aufbau

# Stiftung will Handwerk in Osteuropa fördern

**Der Einfall entsprang einer Familienfeier, aber er war alles andere als eine Schnapsidee.**

Kreishandwerksmeister Johann Philipps und der Heizungs- und Lüftungsbaumeister Norbert Philipps hatten sich kurz nach der Öffnung des „Eisernen Vorhangs“ vorgenommen, einen Beitrag zum wirtschaftlichen Wiederaufbau Osteuropas zu leisten.

Mittlerweile hat ihre Stiftung mit dem Titel „Von Werkstatt zu Werkstatt“ konkrete Formen angenommen. Zusammen mit dem Hamburger Professor Ernst Nagel wollen die Philipps dazu beitragen, daß in den früheren Ostblockstaaten und Rußland moderne Ausbildungsplätze entstehen. Mit einem Stiftungsvermögen von 100 000 Mark gestartet, hat sich diese Summe durch Spenden der örtlichen Geschäftswelt bereits mehr als verdoppelt.

Praktisch umgesetzt wird die finanzielle Hilfeleistung durch den Orden der „Salesianer Don Boscos“, der ver-

schiedene berufsbildende Einrichtungen in Osteuropa unterhält. So gründete der Orden schon vor drei Jahren eine Druckereifachschule in der russischen Stadt Gatchina, in der moderne Techniken zum Einsatz kommen.

Vor allem geht es den Stiftungsgründern um „Hilfe zur Selbsthilfe“. Ein gesunder Mittelstand, betonte gestern Kreishandwerksmeister Johann Philipps bei der Vorstellung des Projekts, sei die zentrale Säule einer funktionierenden Marktwirtschaft. „Indem wir junge Leute in zukunftsweisenden Handwerksberufen ausbilden, leisten wir einen Beitrag zur Stabilisierung der osteuropäischen Wirtschaft“.

Durch begleitende Marktbeobachtung sei gewährleistet, daß nicht am Bedarf vorbei ausgebildet werde. Die Ausbildungszentren seien zugleich produktive Betriebe. Ziel sei es, daß sich diese Unternehmen künftig selbst tragen. Philipps: „Die Stiftung will keine Abhängigkeit, sondern Voraussetzungen zur Selbstständigkeit schaffen.“

Zielgruppe des Projekts sind junge Leute zwischen 15 und 20 Jahren, die aus den ärmeren Schichten der Bevölkerung stammen.

Der Wattenscheider Textilfabrikant und Osteuropa-Experte Klaus Steilmann, der die Stiftung finanziell unterstützt, betonte ebenfalls die Bedeutung mittelständischer Unternehmen für den Aufbau einer funktionierenden Marktwirtschaft in Osteuropa: „Die sozialistische Planwirtschaft war auf Großindustrien ausgerichtet. In ihr blieb für Handwerk und Mittelstand so gut wie kein Platz.“ Die Bevölkerung verfüge daher in diesem Bereich kaum über Erfahrungen, und deshalb müsse effektive Hilfe beim Mittelstand ansetzen. Auch nach dem Zusammenbruch des sozialistischen Systems seien es zunächst wieder die Großindustrien gewesen, die bei der beginnenden Umstrukturierung im Mittelpunkt gestanden hätten.

„Deshalb gilt es, den Mittelstand gezielt aufzubauen“, unterstrich Steilmann. (lum)